

DA RTFTFR 77 F1 TITAI ß Wichtigste Aufgabe der Grundorganisation

Aus den Erfahrungen eines ehrenamtlichen Instruktors

Vom Büro für Industrie und Bauwesen der Bezirksleitung Gera wurde ich als ehrenamtlicher Instruktör in den Keramischen Werken Hermsdorf eingesetzt. Meine Aufgabe ist es, in einem der führenden Betriebe der technischen Keramik und der Elektronik die Parteiorganisation bei der Durchsetzung der Beschlüsse des ZK und der Bezirksleitung zu unterstützen. Die Genossen des Büros für Industrie und Bauwesen sind dabei davon ausgegangen, daß es mir auf Grund langjähriger Parteierfahrung nicht schwerfallen wird, neben meiner beruflichen Tätigkeit diese Aufgabe zu lösen.

Wenn man die Lage im Betrieb vom Standpunkt der zentralen Parteileitung aus beurteilt, scheint die Aufgabe wirklich gar nicht so schwer zu sein. Die Genossen der zentralen Parteileitung befassen sich regelmäßig mit den Beschlüssen der Partei und legen von sich aus richtige Maßnahmen zu deren Durchsetzung im Betrieb fest. Wie es die Partei fordert, stehen dabei die Fragen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, die Erhöhung der Arbeitsproduktivität bei gleichzeitiger Senkung der Kosten, die Erhöhung der Qualität unserer Erzeugnisse und die Qualifizierung der Werk tätigen im Vordergrund. Die zentrale Parteileitung verwirklicht die führende Rolle der Partei gegenüber der BGL, der FDJ-Leitung und auch gegenüber den Wirtschaftsfunktionären. Es gibt gute Erfolge bei der schöpferischen Anwendung der neuesten Erkenntnisse der Wissenschaft und Technik. Der Betrieb verfügt über einen Stamm von hervorragenden Fachkadern sowie befähigten und entscheidungsfreudigen Wirtschaftskadern. Erfreulich ist, über welche hohe Sachkenntnis auf dem Gebiet der Technik und der Ökonomie heute bereits viele Werk tätige verfügen und wie be wußt sie ihre ganze Kraft für die Er-

füllung der staatlichen Aufgaben einsetzen.

Das Niveau der Mitglieder- versammlungen erhöhen

Wie kommt es aber, daß die Parteiarbeit in den Bereichen (der Betrieb hat 23 APO) durchaus noch nicht befriedigen kann? Im November nahmen im Durchschnitt 74 Prozent der Genossen an den Mitgliederversammlungen teil und am Parteilehrjahr 68 Prozent. In einigen APO dulden es die Genossen, daß die Gewerkschaft ihre Aufgabe als größte Massenorganisation nicht erfüllt und sich in den Bereichen und Abteilungen kein Gewerkschaftsleben entwickelt. Ein Teil der Genossen nimmt also am Parteileben nicht teil oder geht über den Besuch der monatlichen Mitgliederversammlung und des Parteilehrjahres nicht hinaus.

Es drängt sich die Frage auf: Was sind die Ursachen, daß ein Teil unserer Genossen nicht das Bedürfnis hat, sich ernstlich im Parteilehrjahr zu qualifizieren, an den Parteiversammlungen teilzunehmen, dort seine Meinung zu sagen, Vorschläge zu unterbreiten, Kritik zu üben und mitzuwirken an der Erhöhung der Kampfkraft unserer Partei? Es kann doch nur so sein, daß diese Mängel der sichtbare Ausdruck ideologischer Unklarheiten sind. Diesen Genossen ist einfach die Rolle der Partei nicht klar.

Meiner Meinung nach müssen wir uns aber auch ernstlich überlegen, was in der Leitungstätigkeit und besonders bei der Vorbereitung und Durchführung von Mitgliederversammlungen geändert werden muß, damit diese für alle Genossen interessant und anziehend werden. Es würde uns meiner Ansicht nach gar nicht voranbringen, wenn wir jetzt bisher inaktive Genossen mit Vorwürfen überschütten, damit sie dann, nur um ihre Ruhe zu haben, an den Mitgliederver-